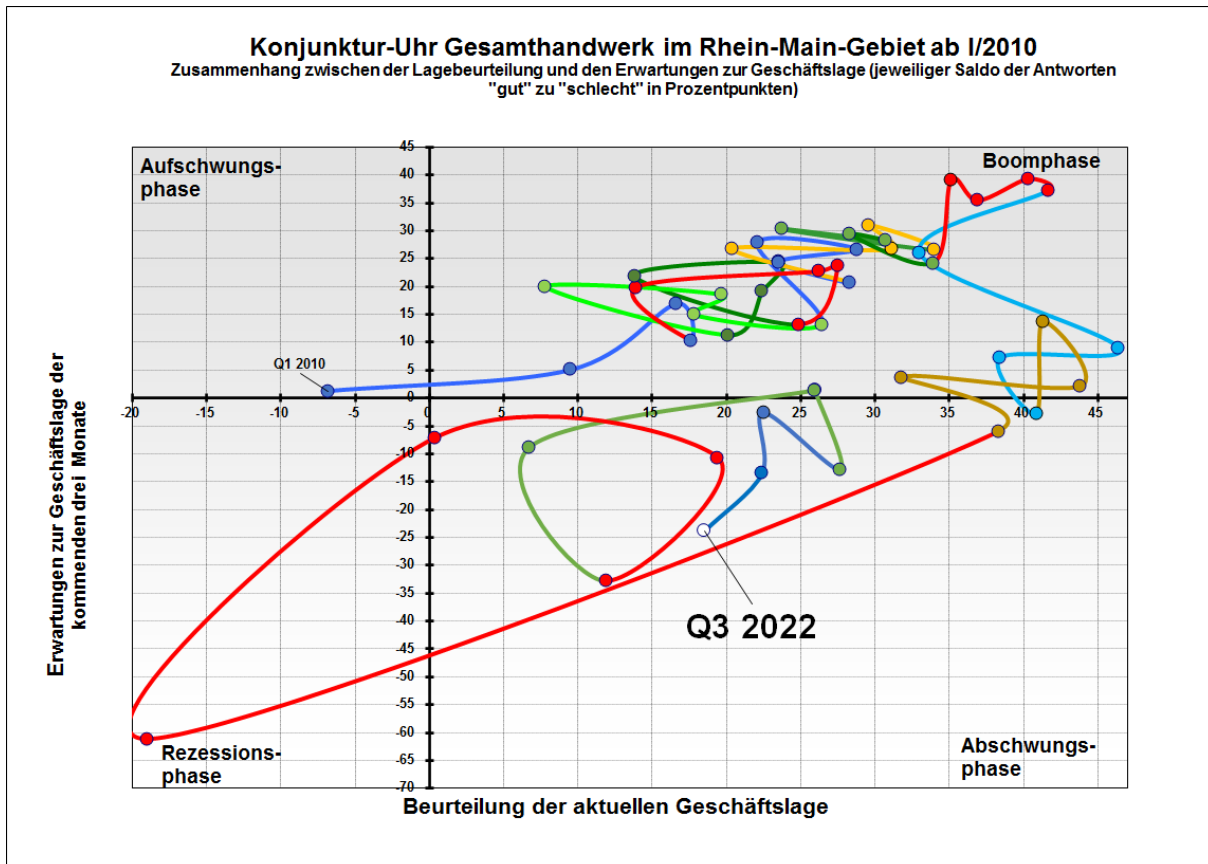


Unsicherheiten prägen im Spätsommer und Herbst 2022 weiter die Konjunkturlage des regionalen Handwerks



Redaktion:
Geschäftsführer
Dr. Matthias Wiemers

Dipl.-Volkswirt
Armin Bayer

Inhalt:

- I. Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick
- II. Konjunkturmerkmale
- III. Handwerksgruppen
- IV. Anhang

I. Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick

Die Handwerkskonjunktur im Rhein-Main-Gebiet im dritten Quartal 2022 leidet weiter unter den Energie- und Material-Preisschocks und mangelnden Verfügbarkeiten, die zunächst infolge der Corona und nun der Ukraine-Krise eingetreten sind. Die Einschätzungen zur aktuellen Geschäftslage bleiben zweigeteilt: Die Handwerksbereiche, die von Betriebsschließungen in Mitleidenschaft gezogen wurden, sowie solche, die vor allem stationäre Werkstätten oder Ladeneinrichtungen betreiben oder energieintensiv produzieren, urteilen pessimistisch bezüglich der aktuellen Einschätzung zur Geschäftslage. Im übrigen Handwerk, insbesondere im Bau- und Ausbaubereich, kommt es (noch) zu überwiegend positiver Einschätzung zur aktuellen Geschäftslage. Insgesamt schätzen, so wie bereits zuletzt, knapp vier von zehn Handwerksbetrieben ihre aktuelle Geschäftslage als gut ein. Auch wie zuletzt befinden etwa zwei von zehn diese für schlecht. Dadurch ergibt sich zur aktuellen Geschäftslage per Saldo eine positive Einschätzung. Die Unsicherheit bezüglich der kommenden Entwicklung bei Einkaufspreisen und Energiekosten führen jedoch über das gesamte regionale Handwerk hinweg zu einem negativen Ausblick auf die kommenden Monate. Nur 6,2 Prozent äußern sich optimistisch für das kommende Quartal, drei von zehn Betrieben kommen zu einer pessimistischen Einschätzung, die sich quer durch alle Gewerbegruppen zieht. Die Investitionsneigung schwächt sich erneut ab. Die weiteren Indikatoren zu Umsatz, Auftragseingang und Auslastung entwickeln sich im Wesentlichen seitwärts. Die Beschäftigungslage entwickelt sich leicht günstiger.

II. Konjunkturmerkmale

Die Folgen des Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine sowie die der immer noch nachwirkenden Corona-Krise halten das Handwerk im Rhein-Main-Gebietes weiter in Atem. Die schon zuvor in Folge der Corona-Krise aufgetretenen Verwerfungen bei Lieferketten, Verfügbarkeiten und Preisen von Vorprodukten, Roh- und Verbrauchstoffen wie beispielsweise Dämmstoffe, Metalle wie Stahl und Kupfer, Stahlbeton, Farben, Holzprodukte, Isoliermaterial oder Kunststoffrohre und nicht zuletzt bei den Energiekosten, halten an. Infolgedessen hat die Inflationsrate im September 2022 laut amtlicher Angaben weiter zugenommen und beträgt 10,0 Prozent, die Teilkomponente für Energiepreise hat um 43,9 Prozent zugelegt.¹ Zwar unterscheiden sich die Kostenstrukturen regionaler Handwerksbetriebe von denen der Verbraucher, auf die Angaben der Inflationsrate („Verbraucherpreisindex“) ausgerichtet sind. Jedoch zeigt dies die Dimension der Kostensteigerung, vor der auch die Betriebe stehen. In vielen Fällen ist es für sie kaum möglich, Angebote vernünftig und auskömmlich zu kalkulieren. Eine Entspannung der Situation erscheint zudem nicht absehbar, was zu erheblichen Unsicherheiten bei den Betrieben im Handwerk führt. Diese schlagen sich auch in den Ergebnissen der vorliegenden Umfrage nieder: Die aktuelle Stimmung zur Konjunkturlage im Handwerk im Rhein-Main-Gebiet stellt sich im dritten Quartal 2022 wie bereits zuvor zweigeteilt dar: Bereiche des Handwerks, die von der Corona-Krise nur mittelbar betroffen waren, schätzen die aktuelle Lage weiterhin positiv ein. Davon unmittelbar betroffene Bereiche, also solche, die von Betriebsschließungen in Mitleidenschaft gezogen worden waren, sowie solche, die vor allem stationäre Werkstätten oder Ladeneinrichtungen betreiben oder energieintensiv produzieren, beurteilen die aktuelle Geschäftslage pessimistisch. Beim Ausblick auf die nähere Zukunft in Form der Erwartungen für das vierte Quartal 2022 findet sich durchgehend durch alle unterschiedlichen Bereiche und Gewerbegruppen im Handwerk eine – teilweise sehr deutliche – pessimistische Einschätzung. Daneben spüren die Handwerksbetriebe weiter den Mangel an Fachkräften und ausbildungswilligen jungen Menschen. Auch im Stimmungsbild der deutschen Gesamtwirtschaft zeigt sich ein ähnliches Ergebnis: Der ifo-Geschäftsklima-Index ist im September 2022 auf

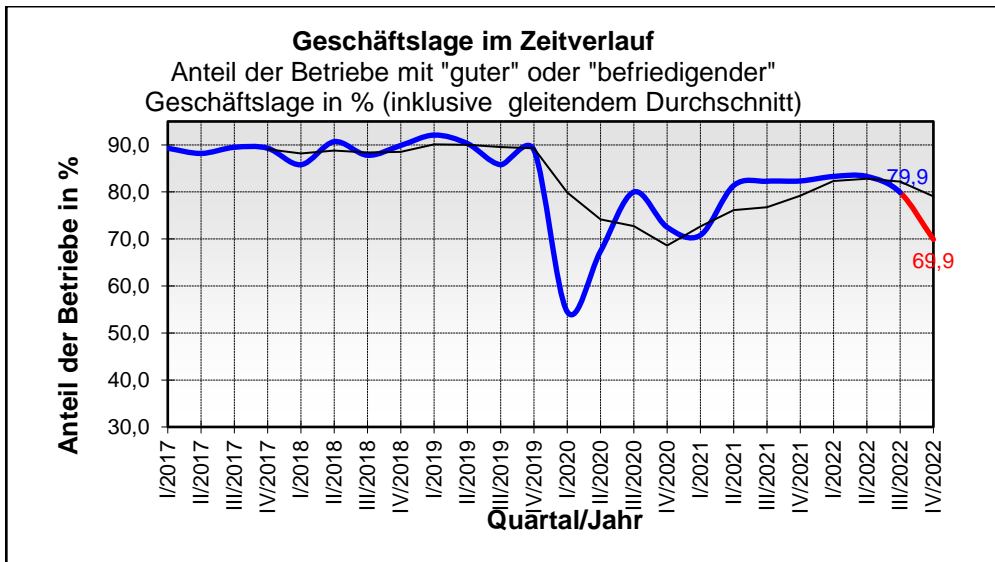
¹ Vgl. Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 438 vom 13. Oktober 2022, https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2022/10/PD22_438_611.html (abgerufen 20.10.2022).

84,3 Punkte gefallen.² Das ist der niedrigste Wert seit Mai 2020. Der Rückgang erfolgt auf breiter Front in allen dort betrachteten Wirtschaftsbereichen, insbesondere im Einzelhandel, und betrifft sowohl die aktuelle Einschätzung als auch die Erwartungen. Das ifo bilanziert, dass die deutsche Wirtschaft in eine Rezession rutscht.

Die Konjunkturumfrage für das Handwerk im Gebiet Frankfurt-Rhein-Main im dritten Quartal 2022 ergibt bei der Beurteilung zur derzeitigen **allgemeinen Geschäftslage** folgendes Bild: Der Anteil an Betrieben, die ihre allgemeine Geschäftslage derzeit mit „gut“ bewerten, beträgt 38,6 Prozent (Vorquartal 39,1 Prozent). Zeitgleich steigt der Anteil an Handwerkern, die eine „schlechte“ Geschäftslage aufweisen, von 16,7 Prozent auf nun 20,1 Prozent an. Die übrigen antwortenden Betriebe (41,3 Prozent) geben an, ihre Geschäftslage sei derzeit „befriedigend“ (Vorquartal 44,2 Prozent). Vor einem Jahr im dritten Jahresviertel 2021 wurde die Geschäftslage von 45,3 Prozent der Handwerksbetriebe als gut bewertet. 17,7 Prozent beurteilten ihre Geschäftslage damals mit „schlecht“. Zu der Bewertung „befriedigend“ kamen damals 37,0 Prozent.

Beim Ausblick auf die künftige Entwicklung im letzten Vierteljahr 2022, also **die erwartete Geschäftslage in den kommenden drei Monaten**, finden sich angesichts der geschilderten anhaltenden Unsicherheiten aufgrund der Verwerfung bei Energie- und Materiallieferungen und -preisen pessimistische Einschätzungen. Für den Zeitraum Juli bis September 2022 geht weniger als jeder zehnte Handwerksbetrieb (6,2 Prozent) von einer sich verbessernden Geschäftslage aus. Annähernd jeder dritte (30,1 Prozent) hingegen erwartet eine sich verschlechternde Geschäftslage. Die übrigen 63,7 Prozent gehen von einer gleichbleibenden Geschäftslage aus.

² <https://www.ifo.de/fakten/2022-09-26/ifo-geschaeftsklimaindex-auf-breiter-front-gefallen-september-2022> (abgerufen 20.10.2022).



Der **HWK-Geschäftsklimaindikator**, der die aktuelle und zukünftige Einschätzung zur Geschäftslage zu einem einzigen Wert auf einer Skala von 0 bis 200 Punkten zusammenfasst, erreicht aktuell 122,6 Zähler. Er geht damit gegenüber beiden Vergleichszeiträumen – dem Vorquartal wie auch dem Vorjahresquartal – zurück: Die Vergleichsgröße aus dem Vorquartal zeigt 132,9 Zähler, im Vorjahresquartal wurden 141,6 Punkte gemessen. Beide Teilindikatoren, der zur Beurteilung der aktuellen Geschäftslage wie auch der, der die Erwartungen abbildet, sinken. Parallel zum HWK-Geschäftsklimaindikator berechnet der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) einen ähnlichen Geschäftsklimaindikator mit abweichender Gewichtung, um die in den einzelnen Handwerkskammern verwendeten, verschiedenen Indikatoren vergleichbar zu machen. Dieser erreicht für Frankfurt-Rhein-Main einen aktuellen Wert von 95,0 Punkten. Zuletzt im zweiten Quartal 2022 war diese Größe auf 102,9 Punkte gekommen, im dritten Quartal des Vorjahres 2021 waren es 113,0 Punkte.

Betrachtet man die aktuelle Geschäftslage nach den verschiedenen **Gewerbegruppen**, zeigt sich folgendes Bild: In drei der sieben Gewerbegruppen ergibt sich zur aktuellen Geschäftslage eine positive Einschätzung, die in ihrer Ausprägung teilweise auch sehr deutlich ausfällt. Insbesondere bei den beiden den Bau betreffenden Gewerbegruppen (Bauhaupt- sowie Ausbaugewerbe) finden sich weiterhin Anteile von jeweils mehr als der Hälfte der Betriebe, die ihre Geschäftslage trotz allem immer noch mit „gut“ bezeichnen. Gleichzeitig machen die pessimistischen Rückmeldungen in beiden Bau-Gewerbegruppen nur einen einstelligen Prozentbereich aus. Dritter im Bunde sind die Handwerke für den



gewerblichen Bedarf. Dort kommt von etwas mehr als jedem Dritten ein optimistisches Votum, etwa halb so viele sind pessimistisch. Die übrigen vier Gewerbegruppen urteilen negativ. Während im Kraftfahrzeuggewerbe und in den Gesundheitshandwerken noch relativ kleine, einstellige Negativsalden der beiden Anteile mit optimistischer zu pessimistischer Beurteilung der Geschäftslage entstehen, fällt dieses Delta bei den Betrieben des Lebensmittelhandwerks und des personenbezogenen Dienstleistungshandwerks umfangreicher aus.

In Zahlen ausgedrückt, ergibt sich folgende Situation für die Geschäftslage im dritten Quartal 2022: Im Bauhauptgewerbe geben 70,3 Prozent der Betriebe eine gute aktuelle Geschäftslage an, der Anteil „schlecht“ liegt bei 8,1 Prozent. Im Ausbaugewerbe melden 55,3 Prozent gute und 8,5 Prozent schlechte Geschäftslage. Die Handwerke für den gewerblichen Bedarf zeigen Anteile von 34,1 Prozent „gut“ zu 17,1 Prozent „schlecht“. Beim Kfz-Handwerk verzeichnen 23,3 Prozent eine gute Geschäftslage, 26,7 Prozent eine schlechte. Im Lebensmittelhandwerk schätzen 9,5 Prozent ihre Geschäftslage mit „gut“ ein, 23,8 Prozent mit „schlecht“. Das Gesundheitshandwerk meldet zu 27,3 Prozent eine gute und zu 31,8 Prozent eine schlechte Geschäftslage. Bei den personenbezogenen Dienstleistungshandwerken kommen die Anteile auf 17,2 Prozent „gut“ zu 39,7 Prozent „schlecht“.

Beim Blick auf die Einschätzungen zur erwarteten Geschäftslage im vierten und damit Jahresschluss-Quartal 2022 zeigt sich das Bild durchgehend pessimistisch. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die Fragestellung der Umfrage nach einer Verbesserung bzw. Verschlechterung fragt.³ In sämtlichen der sieben Gewerbegruppen ergibt sich dazu ein per Saldo pessimistischer Ausblick, der in der Bandbreite von minus 18 bis knapp minus 48 Prozentpunkten ausfällt.

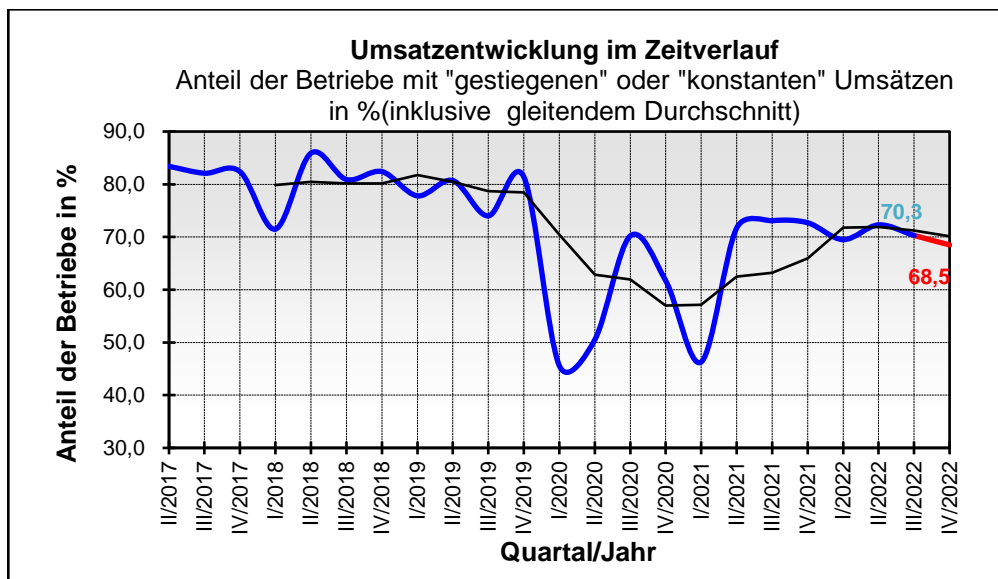
Die Einschätzungen zur **Umsatzlage** im regionalen Handwerk haben sich im Vergleich zu den beiden Vergleichszeiträumen nur sehr geringfügig verändert. Von einem deutlichen Einbruch der Umsätze, wie dies während der Hochzeit der Corona-Krise eintrat, kann glücklicherweise keine Rede sein. Die Größe „mindestens konstante Umsätze“ liegt aktuell bei 70,3 Prozent

³ Die Fragestellungen zur Geschäftslage lauten:

„Wir halten unsere Geschäftslage derzeit für: gut – befriedigend – schlecht“ bzw.

„Wir erwarten unsere Geschäftslage in den nächsten drei Monaten: verbessert – gleichbleibend – verschlechtert“.

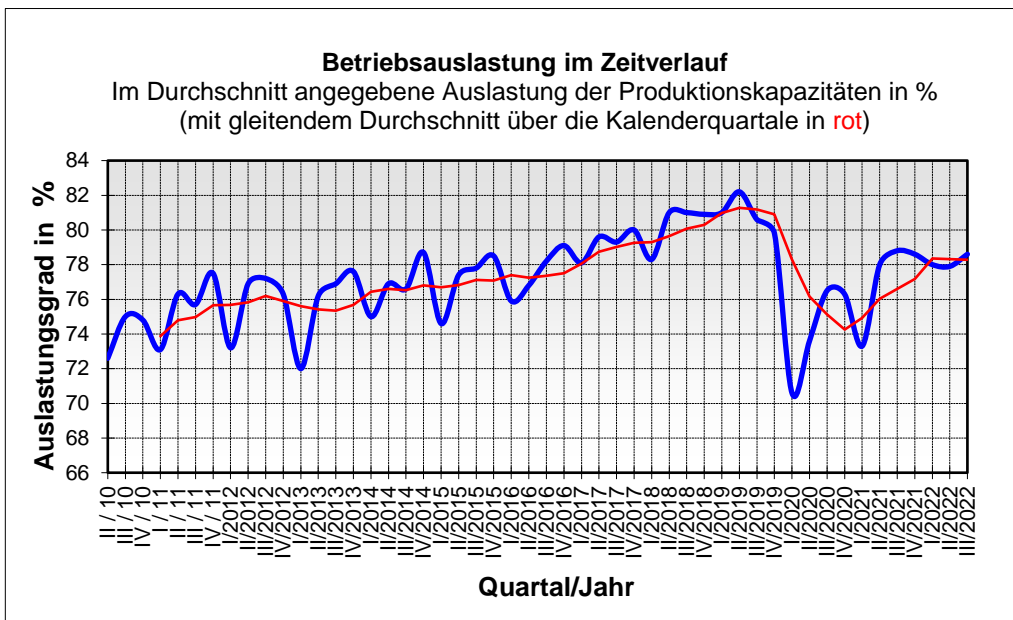
(25,0 Prozent mit Umsatzplus, 45,3 Prozent mit konstanten Umsätzen). 29,7 Prozent der Betriebe sind umgekehrt von Umsatzrückgängen betroffen. Im Vorquartal waren die Umsätze bei 72,3 Prozent mindestens konstant geblieben (damals 25,8 Prozent mit Umsatzplus, 46,5 Prozent mit konstanten Umsätzen) und bei 27,7 Prozent zurück gegangen. Vor zwölf Monaten im Zeitraum Juli bis Oktober 2021 hatten 23,3 Prozent der Handwerksbetriebe Umsatzzuwächse gemeldet, ein leicht höherer Anteil hatte Umsatzrückgänge verbucht (26,9 Prozent). Mindestens konstanten Umsatz machten damals gerundet 73,1 Prozent.



Hinsichtlich des Ausblicks auf den weiteren Verlauf geben die Betriebe zu den Erwartungen zur künftigen Umsatzlage bis Ende 2022 zu 22,1 Prozent Umsatzzuwächse an. Umgekehrt rechnen 31,5 Prozent mit Umsatzrückgängen. Somit schätzen 68,5 Prozent der Handwerksbetriebe für das dritte Jahresviertel 2022, dann mindestens konstante Umsätze realisieren zu können. Auch dies stellte zwar eine leicht schwächere Entwicklung dar, deutet aber nicht auf einen bevorstehenden Einbruch der Umsatzlage hin.

Die Einschätzungen zur **Auftragsreichweite** liegen aktuell bei 8,0 Wochen. Sie haben sich gegenüber dem Vorquartal (9,5 Wochen) und auch im Vorjahresvergleich (8,4 Wochen) abgeschwächt. Der **Auslastungsgrad**, also die durchschnittliche Auslastung der Betriebe, beläuft sich auf derzeit 78,6 Prozent nach 77,9 Prozent im Vorjahresquartal und 78,8 Prozent im Vorquartal. Der aktuelle Wert liegt damit nur marginal unter dem Vorjahresvergleichswerten und besser als zuletzt. Der langjährige Durchschnitt über alle dritten Quartale (75,9 Prozent) bleibt weiterhin

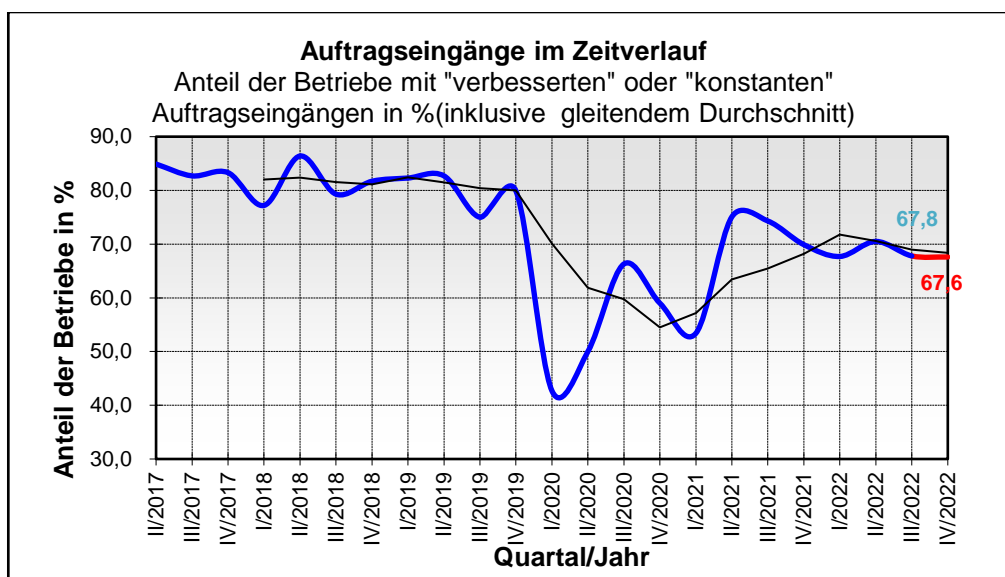
überschritten, ebenso wie der Durchschnitt über das Vorjahr 2021 hinweg (77,2 Prozent). Fünf der sieben Gewerbegruppen mit Ausnahme der Lebensmittelhandwerke und der Gesundheitshandwerke melden zurück, dass weiterhin in Teilen eine „Überauslastung“ mit einem Auslastungsgrad oberhalb der 100-Prozent-Marke besteht. Diese Betriebe greifen also auf Überstunden und ähnliches zurück. Auf das gesamte regionale Handwerk gesehen beläuft sich dieser Anteil an Überauslastung auf 10,6 Prozent (Vorquartal 11,6 Prozent). Die deutlichsten Ausprägungen finden sich dabei wie schon zuletzt in der Gruppe der Ausbaugewerbe (18,3 Prozent, Vorquartal 22,7 Prozent) sowie der Handwerke für den gewerblichen Bedarf, also der Zulieferer zur Industrie (17,9 Prozent, Vorquartal 19,5 Prozent).



Ähnlich wie bei der Umsatzentwicklung ist auch beim Frühindikator **Auftragseingang** bzw. in den konsumnahen Handwerken die **Nachfrage** ein Abflachen statt eines abrupten Einbruchs zu sehen. Gegenüber den beiden Vergleichszeiträumen fällt die Größe „mindestens konstante Auftragseingänge“ jeweils etwas schwächer aus. Dies setzt sich beim Ausblick auf die Entwicklung des Auftragseingangs im vierten Quartal fort. In Zahlen ausgedrückt geben aktuell 14,2 Prozent gestiegenen und 53,6 Prozent konstanten Auftragseingang an. Somit erzielen 67,8 Prozent der Betriebe einen mindestens konstanten Auftragseingang. Gesunken ist er entsprechend bei gerundet 32,1 Prozent. Im Vorquartal kamen die Anteile auf 21,9 Prozent mit gestiegenem Auftragseingang und 48,6 Prozent mit konstantem Auftragseingang. Mindestens konstanten Auftragseingang

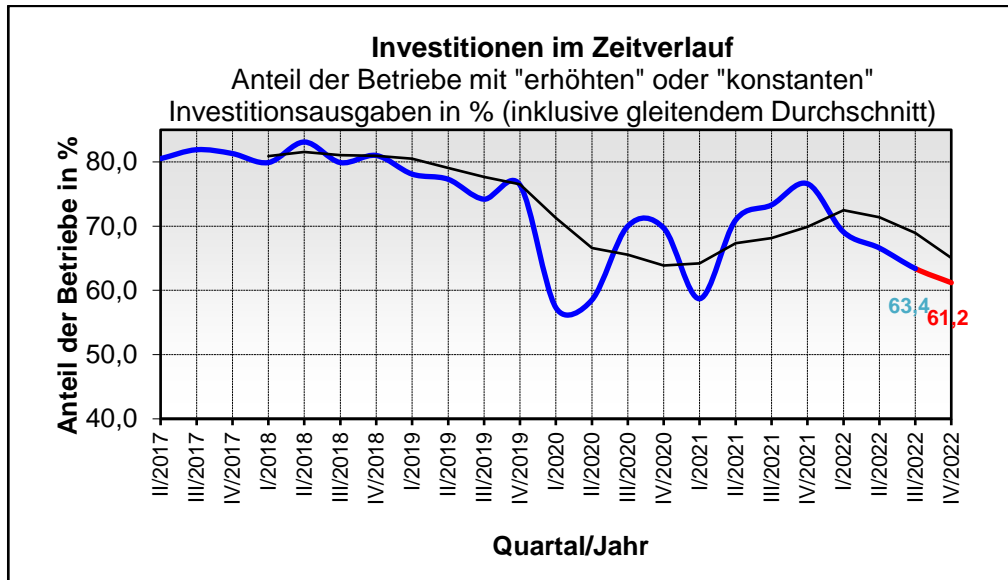
erzielten daher vor drei Monaten 70,5 Prozent der Handwerksbetriebe. Die verbleibenden 29,5 Prozent wiesen einen gesunkenen Auftragseingang auf. Im Vorjahresvergleich mit dem dritten Quartal 2021 zeigen die damaligen Anteile 18,0 Prozent mit gestiegenem und 56,3 Prozent mit konstantem Auftragseingang. Zusammengenommen waren dies damals 74,3 Prozent als Anteil an Betrieben mit mindestens konstantem Auftragseingang. Bei entsprechend 25,7 Prozent war der Auftragseingang bzw. die Nachfrage damals gesunken.

Bezüglich der Erwartungen des regionalen Handwerks zum Auftragseingang im Zeitraum bis Dezember 2022 rechnen 10,4 Prozent der antwortenden Handwerksunternehmen damit, dann einen höheren Auftragseingang als zuletzt verbuchen zu können. Umgekehrt gehen 32,4 Prozent davon aus, einem voraussichtlich sinkenden Auftragseingang entgegenzugehen. Dadurch beläuft sich der Anteil an Betrieben, der einen mindestens konstanten Auftragseingang erwartet, auf 67,6 Prozent.



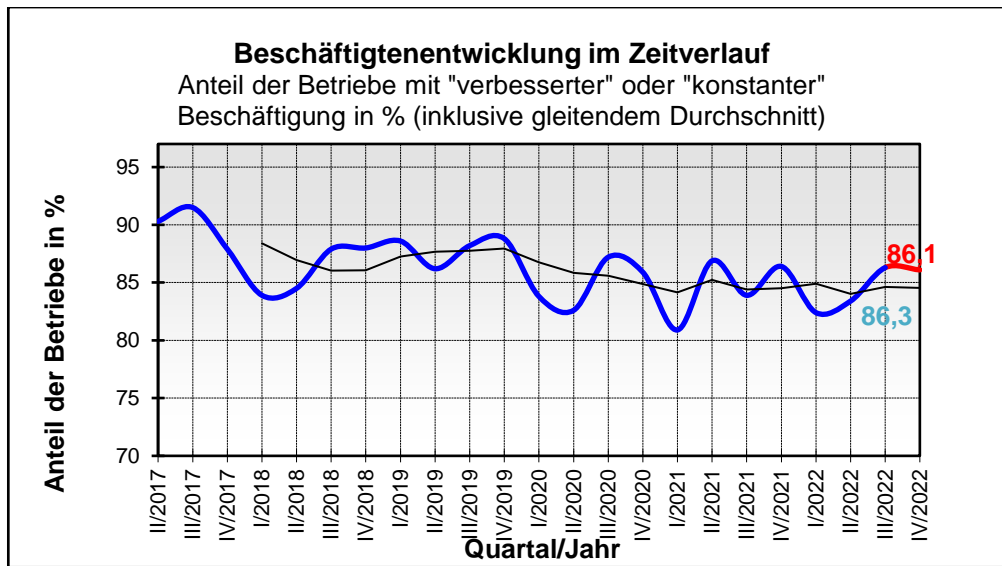
Die **Investitionsneigung** fällt abermals leicht schwächer aus als zuletzt und bleibt auch hinter dem Wert von vor zwölf Monaten zurück. In Zahlen ausgedrückt haben 63,4 Prozent der Betriebe auf mindestens konstantem Niveau investiert. Vor drei Monaten erreichte diese Größe 66,6 Prozent. Vor zwölf Monaten im dritten Quartal 2021 fielen 73,3 Prozent in diese Rubrik. Der langfristige Durchschnitt über alle Quartale liegt bei 70,9 Prozent und wird damit ebenfalls unterschritten. Dies gilt ebenso, wenn man nur die dritten Quartale eines jeden Jahres, deren Durchschnittsgröße bei 69,2 Prozent liegt,

betrachtet. Beim Ausblick auf das Folgequartal, also den Zeitraum bis Dezember 2022, gehen 61,2 Prozent der Handwerksbetriebe davon aus, Investitionen auf mindestens konstantem Niveau zu tätigen. Die Betriebe halten sich also angesichts der aktuellen anhaltenden Unsicherheiten bei den Investitionen zurück.



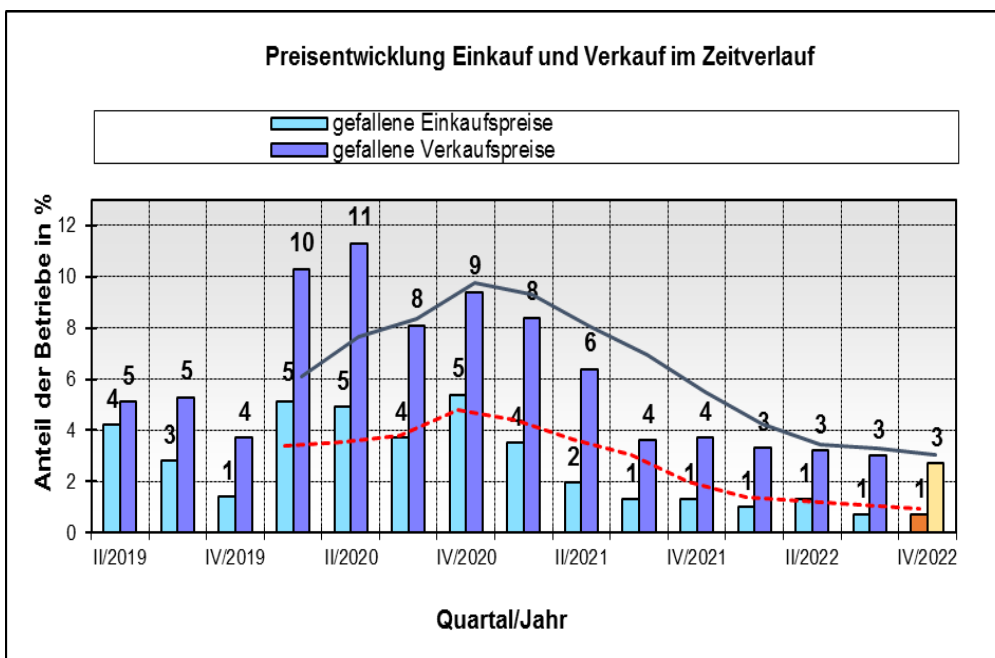
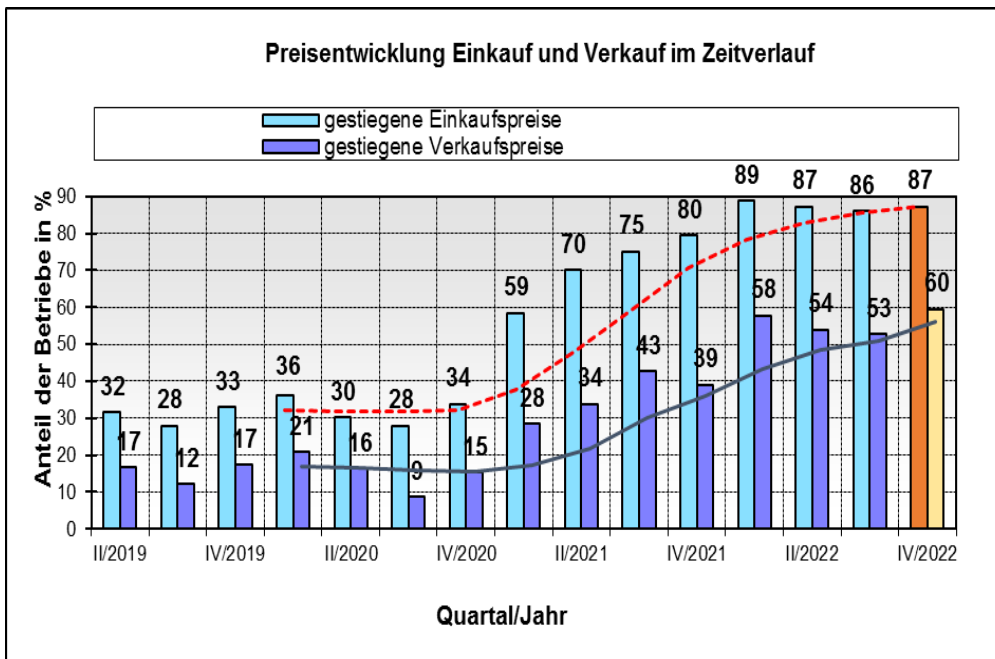
Die **Beschäftigungslage** im Handwerk stand und steht im Zuge der Corona-Krise und nun des Ukraine-Kriegs unter besonderer Beobachtung. Vor einem Jahr im dritten Quartal 2021 war diese schwach ausgefallen, insbesondere unter Berücksichtigung des damals neu begonnenen Ausbildungsjahres. Zum Jahresschluss 2021 hatte sich die Beschäftigungslage robuster entwickelt, allerdings hatte sie sich zu Jahresbeginn 2022 erneut eingetrübt und sich dann auf diesem Niveau gehalten. Aktuell mit dem neu begonnenen Ausbildungsjahr hat sich das Bild leicht aufgehellt: 86,3 Prozent der Betriebe geben an, ihre Beschäftigtenzahl mindestens konstant gehalten zu haben. Darin inbegriffen sind 27,1 Prozent, die diese erhöhen konnten. Umgekehrt hat sich die Belegschaft bei 13,7 Prozent reduziert. Im Vorquartal hatten 83,4 Prozent der Betriebe ihre Mitarbeiterzahl mindestens konstant gehalten (darin inbegriffen damals 9,6 Prozent, die zusätzliche Mitarbeitende einstellen konnten), 16,6 Prozent verzeichneten damals einen Rückgang an Mitarbeitenden. Im Vergleichsquartal des Vorjahres 2021 kamen die damaligen Werte auf 83,9 Prozent an Betrieben mit mindestens konstanter Beschäftigtenzahl. Diese beinhalteten damals 13,8 Prozent an Betrieben, die Personal aufgebaut hatten. Die übrigen 16,1 Prozent der Betriebe berichteten damals von Reduzierungen.

Der Ausblick auf die Beschäftigungssituation in den kommenden drei Monaten bis Dezember 2022 ergibt, dass 6,6 Prozent der Betriebe davon ausgehen, mehr Mitarbeiter als zuletzt in ihren Reihen zu haben. 79,5 Prozent rechnen mit konstanter Zahl. 13,9 Prozent der Betriebe gehen davon aus, dass sich die Beschäftigtenzahl reduzieren wird. Insgesamt kommen so 86,1 Prozent der Betriebe auf mindestens konstanten Mitarbeiterstand im dritten Quartal 2022.



Die anhaltend hohen Preisanstiege und mangelnden Verfügbarkeiten von vielen Vorprodukten und (Roh-) Materialien sowie Kraftstoffen und Energieträgern wirken weiter in sämtlichen Gewerbezweigen belastend. Dies drückt sich in den Antworten zum **Preisniveau** aus. Die Betriebe haben Schwierigkeiten, diese Preissteigerungen insbesondere bei bereits bestehenden Verträgen auf die Kunden bzw. Auftraggeber umzulegen. Oft sind Vorprodukte auch gar nicht mehr zu bekommen und führen so zu Verzögerungen bei Fertigung und Baufortschritt. Aufträge werden teilweise unkalkulierbar, weswegen das Handwerk verstärkt für die Verwendung von Preisgleitklauseln eintritt. In Zahlen ausgedrückt sind die Einkaufspreise bei 86,0 Prozent gestiegen (Vorquartal 87,3 Prozent). Vor Jahresfrist lag dieser Anteil bei 75,1 Prozent. Höhere Verkaufspreise können aktuell 52,8 Prozent der Handwerksbetriebe am Markt durchsetzen (Vorquartal 54,0 Prozent, Vorjahr 42,7 Prozent). Von niedrigeren Einkaufspreisen profitiert weiterhin nur eine sehr geringe Minderheit von 0,7 Prozent (zuletzt 1,3 Prozent, Vorjahr ebenfalls 1,3 Prozent). Gesunkene Verkaufspreise müssen derzeit von 3,0 Prozent der Betriebe verkraftet werden. Vor drei Monaten lag diese Größe bei

3,2 Prozent, vor zwölf Monaten bei 3,6 Prozent. Die Vorausschau auf den weiteren Fortgang im vierten Quartal 2022 lässt keine Entlastung absehen. Für das vierte Quartal 2022 gehen 87,3 Prozent der Betriebe von steigenden Einkaufspreisen aus. Demgegenüber erwarten 59,5 Prozent, Preiserhöhungen zumindest teilweise auf Kunden oder Auftraggeber umlegen zu können.

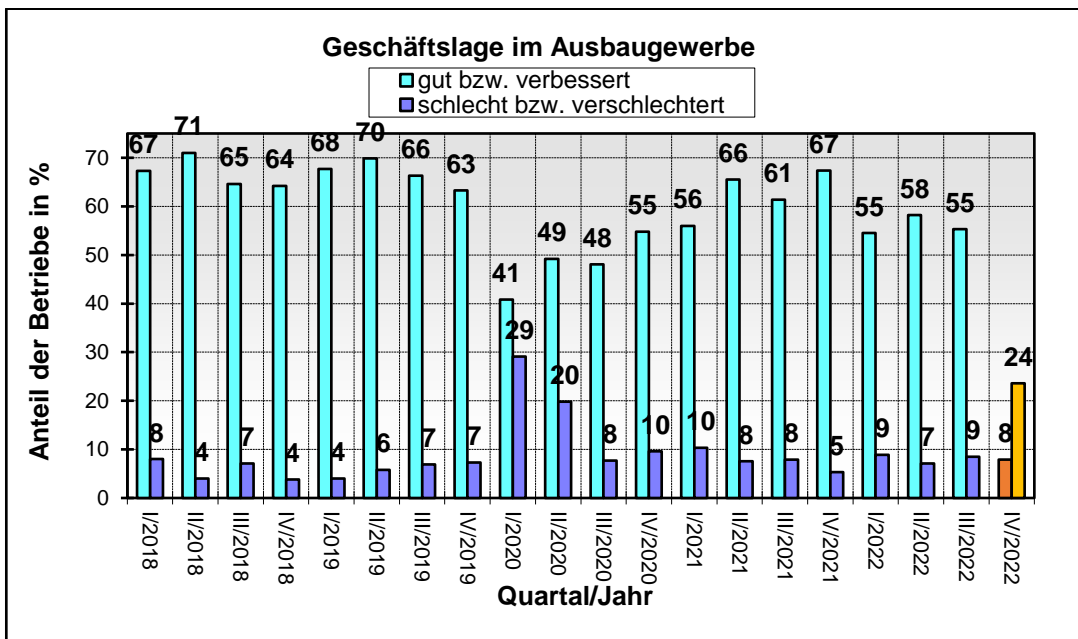
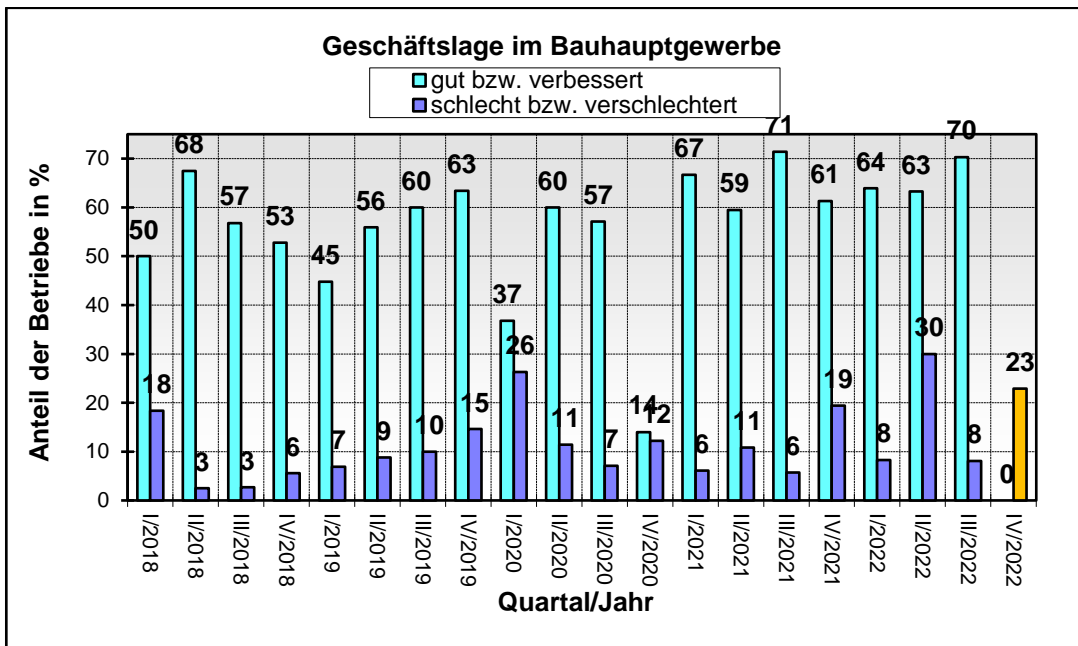


III. Handwerksgruppen

Bau- und Ausbauhandwerke

Die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage fällt in beiden Gewerbegruppen des Baubereichs weiterhin eindeutig positiv aus. Der Ausblick auf die kommenden Monate hat sich jedoch weiter eingetrübt. Baubetriebe waren während der Corona-Krise in der Regel nicht unmittelbar von Betriebsschließungen betroffen und daher relativ gut durch diese Zeit gekommen. Mittelbar wirkten sich stornierte oder verschobene Aufträge negativ auf den Baubereich aus. Allerdings bremsen anhaltend extreme Preisanstiege und Lieferverzögerungen an Vorprodukten und Rohmaterialien wie Dämmstoffe, Holz, Farben oder Metalle und insbesondere Energieträger und Kraftstoffe die Betriebe aus. In der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage schlägt sich dies im Bauhauptgewerbe dergestalt nieder, dass zwar weiter eine große Mehrheit von 70,3 Prozent die Einschätzung einer guten aktuellen Geschäftslage teilt. Gleichzeitig halten nur 8,1 Prozent sie für derzeit schlecht. Im Vorjahresquartal waren beide Anteile sehr ähnlich ausgeprägt wie derzeit (71,4 Prozent mit Einschätzung guter, 5,7 Prozent mit schlechter Geschäftslage). Auch im Vorquartal war das Meinungsbild zur gegenwärtigen Geschäftslage eindeutig positiv geprägt, auch wenn die Unsicherheiten in Folge des Ukrainekrieges das pessimistische Lager deutlich anwachsen ließ (damals 63,3 Prozent Optimisten zu 30,0 Prozent Pessimisten). Im Ausbaugewerbe zeigt sich eine ganz ähnliche Entwicklung, wobei der Anstieg der pessimistischen Rückmeldung im Vorquartal dort ausgeblieben ist. 55,3 Prozent halten ihre aktuelle Geschäftslage im dritten Quartal 2022 für gut, 8,5 Prozent für schlecht. Vor Jahresfrist im dritten Quartal 2021 waren dies entsprechend 61,4 bzw. 7,9 Prozent. Auch das unmittelbare Vorquartal, also das zweite Jahresviertel 2022, ordnet sich mit 58,2 Prozent Optimisten bzw. 7,1 Prozent Pessimisten hier ein.

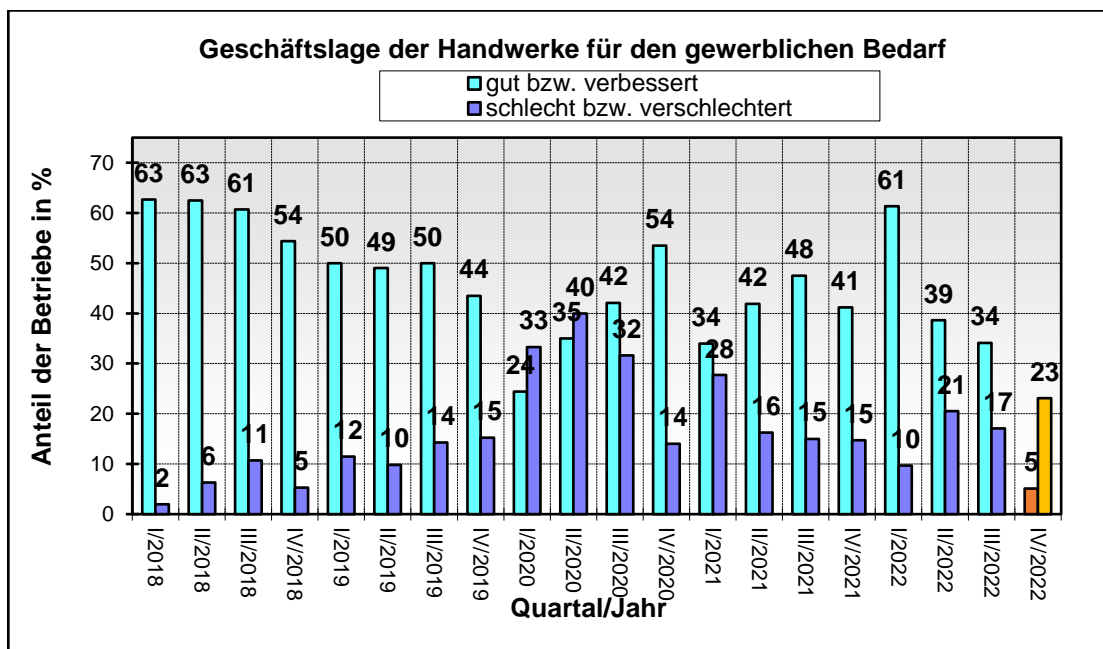
*Aktuelle Stimmung
im Bauhaupt- und
Ausbaugewerbe
anhaltend sehr gut,
Unsicherheiten trüben
Ausblick ein*



Handwerke für den gewerblichen Bedarf

Bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf bleibt die Einschätzung zur aktuellen Geschäftslage ebenfalls überwiegend positiv. Die Ausprägung fällt aber weniger stark aus als in den beiden Vergleichszeiträumen aus dem Vorjahr und aus dem Vorquartal. In dieser Gruppe, die beispielsweise Feinwerkmechaniker, Elektromaschinenbauer und Gebäudereiniger umfasst, meldet gut jeder dritte Betrieb aktuell (34,1 Prozent) eine gute Geschäftslage. Umgekehrt geben 17,1 Prozent an, ihre aktuelle Geschäftslage sei schlecht. Der Anteil an Optimisten lag vor drei Monaten bei 38,6 Prozent, der der Pessimisten machte damals 20,5 Prozent aus. Der Vorjahresvergleich zeigt für das dritte Jahresviertel 2022 noch beinahe jeden zweiten Betrieb (47,5 Prozent) mit guter Geschäftslage. Der Anteil des pessimistischen Lagers machte damals 15,0 Prozent aus. Beim Ausblick auf den weiteren Verlauf im bis Jahresende 2022 liegen die Einschätzungen zur Geschäftslage bei einem von zwanzig Betrieben im optimistischen Bereich (5,1 Prozent). Annähernd jeder Vierte jedoch geht von einer sich verschlechternden Geschäftslage aus (23,1 Prozent).

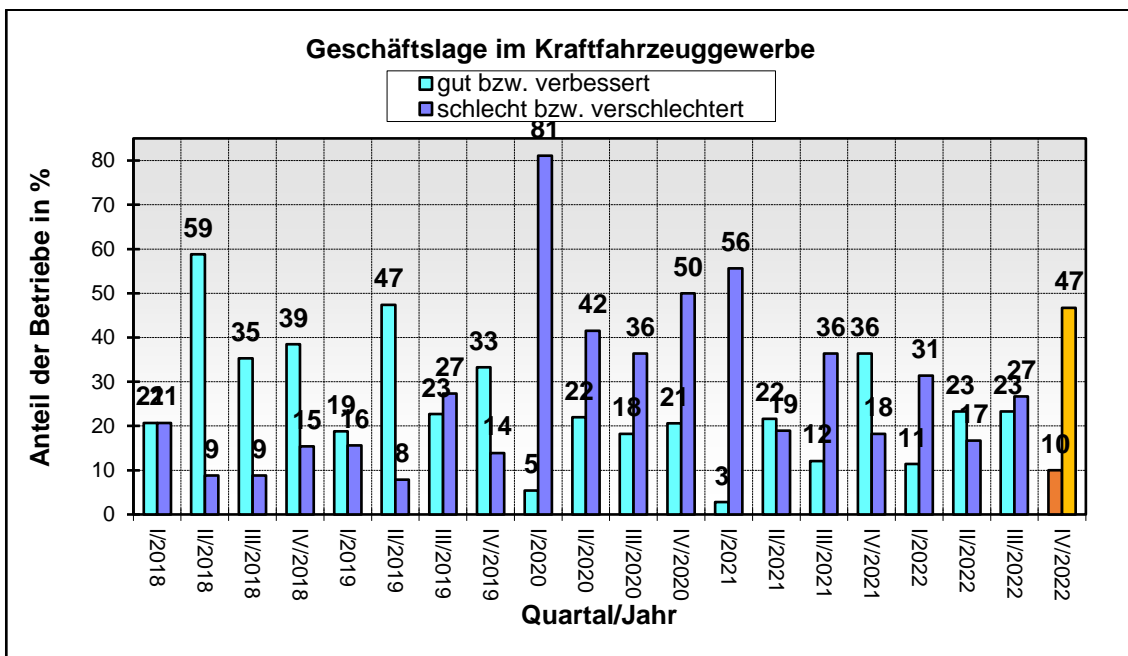
Stimmung bei gewerblichen Zulieferern weiter positiv, Erwartungen eingetrübt



Kraftfahrzeuggewerbe

Das Kfz-Handwerk kommt im dritten Kalenderviertel 2022 zu einer per Saldo leicht negativen Bewertung der aktuellen Geschäftslage. Die Ergebnisse fallen günstiger aus als im Vergleichszeiträumen aus dem Vorjahr, während das Niveau des unmittelbaren Vorquartal jedoch nicht erreicht wird. Aktuell halten wie auch schon im Vorquartal 23,3 Prozent der Betriebe ihre derzeitige Geschäftslage für gut. 26,7 Prozent beurteilen sie aktuell mit schlecht, was vor drei Monaten bei 16,7 Prozent der Fall gewesen war. Im dritten Quartal 2021, also dem Vorjahresquartal, kamen diese Anteile damals auf 12,1 Prozent mit guter Geschäftslage und 36,4 Prozent mit schlechter Geschäftslage. Beim Ausblick auf den weiteren Verlauf bis Dezember 2022 fällt die Stimmung deutlich kühler aus. Jeder zehnte der antwortenden Betriebe erwartet zwar eine verbesserte Geschäftslage für diesen Zeitraum (10,0 Prozent), beinahe jeder Zweite (46,7 Prozent) blickt aber einer Verschlechterung der Geschäftslage entgegen. Anhaltende Lieferschwierigkeiten der Kfz-Hersteller u.a. aufgrund des Chipmangels sowie strukturelle Entwicklungen der Branche wie die Umstellung auf E-Mobilität tragen zu dieser Einschätzung bei.

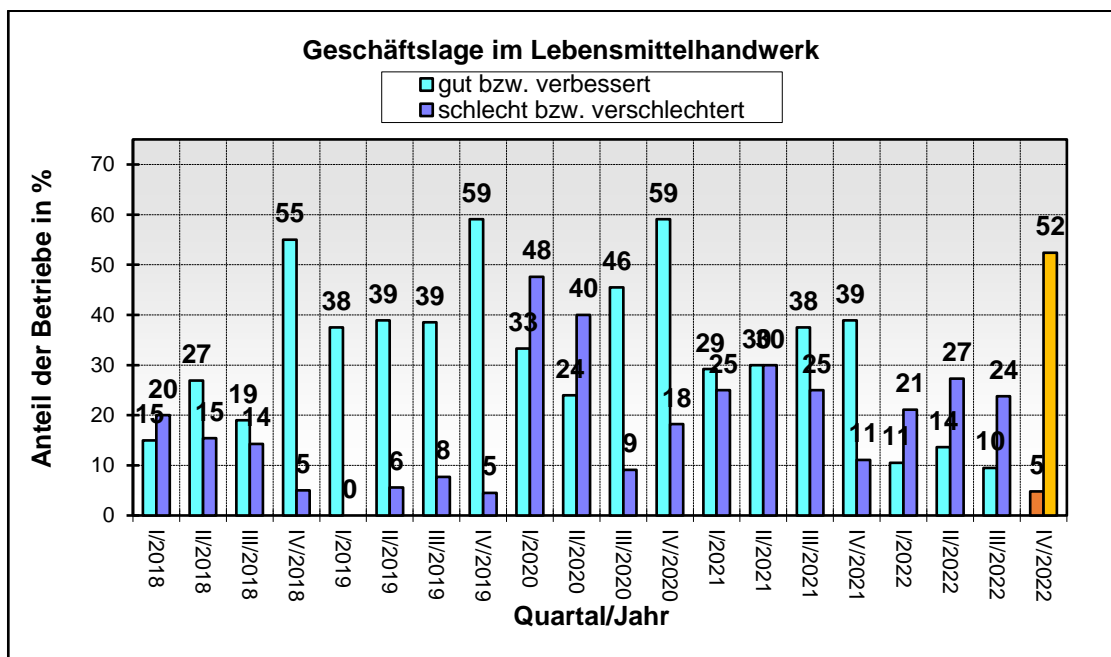
*Aktuelle
Geschäftslage
im Kfz-Gewerbe
positiv,
Ausblick
verhalten*



Lebensmittelhandwerke

Die Entwicklung der und Unsicherheiten bei den Energiekosten schlägt insbesondere bei den Lebensmittelhandwerkern als energieintensive Handwerke auch in der Region Frankfurt-Rhein-Main auf die Stimmung. Bereits im vorausgegangenen Quartal war dies der Fall gewesen, hat sich aktuell weiter verschärft und schlägt sich auch im Ausblick deutlich nieder. Der Anteil an Betrieben mit aktuell guter Einschätzung zur Geschäftslage kommt derzeit auf 9,5 Prozent. Umgekehrt geben 23,8 Prozent eine schlechte aktuelle Geschäftslage an. Vor drei Monaten waren es 13,6 Prozent mit guter und 27,3 Prozent mit schlechter Geschäftslage. Im Vergleichszeitraum aus dem Vorjahr, also Juli bis Oktober 2021, meldete noch mehr als jeder dritte Betrieb (37,5 Prozent) gute Geschäftslage und damit Überhang an Optimisten zu Pessimisten (schlechte Geschäftslage damals bei 25,0 Prozent). Die Betriebe zeigen sich bei der Vorausschau auf die weitere Entwicklung und somit die Geschäftslage in den kommenden drei Monaten deutlich verunsichert. Nur noch 4,8 Prozent der Betriebe sind für diesen Zeitraum optimistisch gestimmt und rechnen mit einer sich verbessernden Geschäftslage. Etwas mehr als jeder Zweite hingegen geht von einer Verschlechterung derselben bis Jahresende aus (52,4 Prozent).

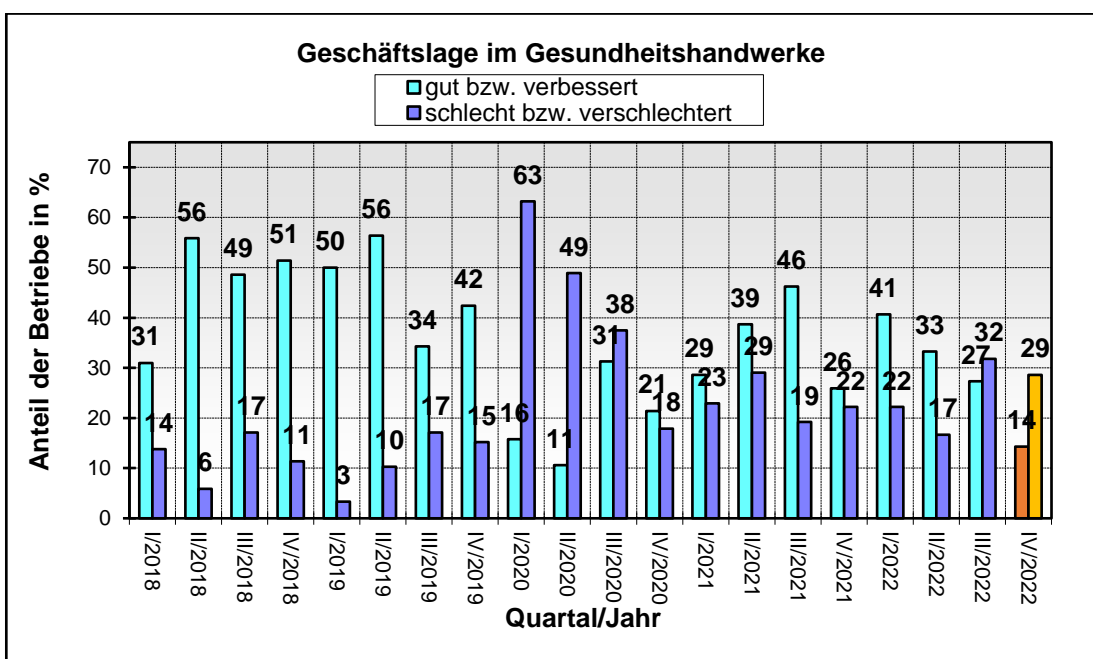
*Energiekosten
belasten
Stimmung
im Lebens-
mittelhandwerk*



Gesundheitsgewerke

Die im Vorquartal und Vorjahr noch positive Einschätzung zur Geschäftslage im Gesundheitshandwerk in der Region hat sich im dritten Quartal 2022 umgekehrt. Zwar liegen die Anteile der beiden Bewertungsoptionen gut bzw. schlecht noch relativ nah beieinander, allerdings mit einem leichten Überhang der pessimistischen Einschätzungen. Aktuell äußert etwas mehr als jeder vierte Gesundheitshandwerker (27,3 Prozent), also bspw. Augenoptiker, Zahntechniker oder Orthopädieschuhmacher, eine positive Einschätzung zur aktuellen Geschäftslage. Fast jeder Dritte hingegen kommt diesbezüglich zu einer negativen Einschätzung (31,8 Prozent). Im Vorquartal hatte sich noch ein Drittel der Betriebe mit positiver Einschätzung zurück gemeldet (33,3 Prozent), nur etwa halb so viele waren damals schlechter Dinge gewesen (16,7 Prozent). Im gleichen Zeitraum des Vorjahres, also dem dritten Quartal 2021, hatte noch beinahe jeder Zweite eine gute Einschätzung zur damaligen Geschäftslage vermeldet, während knapp jeder Fünfte (19,2 Prozent) damals eine schlechte Geschäftslage verzeichnete. Hinsichtlich des Verlaufs bis Ende des Jahres 2022, also des Ausblicks auf die Geschäftslage im weiteren Verlauf, zeigen sich die Gesundheitshandwerke weiter pessimistisch: 14,3 Prozent geben an, eine sich verbessernde Geschäftslage zu erwarten. Bei doppelt so vielen (28,6 Prozent) wird hingegen mit einer Verschlechterung der Geschäftslage gerechnet.

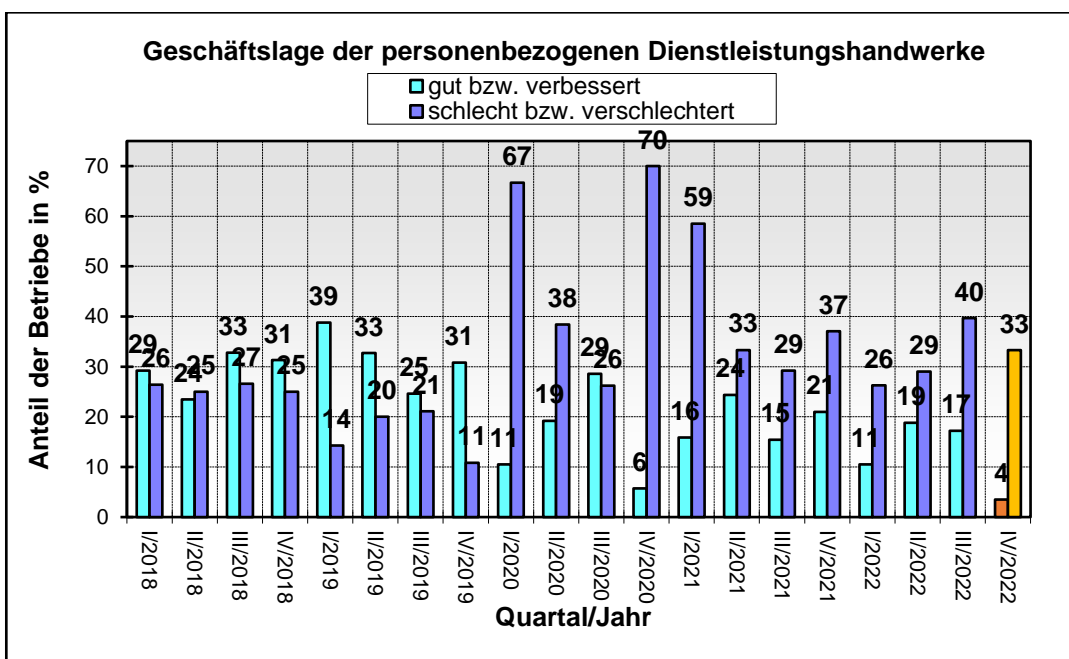
*Stimmung im
Gesundheits-
handwerk
verhalten,
Ausblick
pessimistisch*



Personenbezogene Dienstleistungen

Die personenbezogenen Dienstleistungshandwerke, zu denen bspw. Friseure, Schuhmacher, Uhrmacher, Textilreiniger, Fotografen, Damen- und Herrenschneider oder Kosmetiker gehören, waren durch die Corona-Krise aufgrund der Betriebsschließungen besonders negativ betroffen. Für viele Betriebe waren die daraus resultierenden Umsatzausfälle praktisch nicht nachholbar gewesen und machen sich bis heute bemerkbar. Aktuell melden 17,2 Prozent der Betriebe eine gute Geschäftslage, 39,7 Prozent hingegen eine schlechte. Vor drei Monaten gaben 18,8 Prozent eine gute sowie knapp drei von zehn Betrieben (29,0 Prozent) eine schlechte Geschäftslage an. Im Vorjahresvergleichszeitraum verteilten sich diese Anteile auf 15,4 Prozent mit guter zu 29,2 Prozent mit schlechter Geschäftslage. Zu beiden Vergleichszeiträumen fällt die aktuelle Einschätzung also pessimistischer aus. Dies ändert sich mit Blick auf das Jahresschlussquartal 2022 leider nicht. In den Erwartungen zur Geschäftslage fällt der Anteil der Pessimisten mit dann „nur“ noch einem Drittel (33,3 Prozent) zwar in Relation zur aktuellen Größe etwas günstiger aus. Gleichzeitig geht der Anteil an Optimisten aber auf einen einstelligen Wert zurück und umfasst nicht einmal mehr jeden zwanzigsten Betrieb der personenbezogenen Dienstleistungshandwerke (3,5 Prozent).

*Geschäftslage im
personenbezogenen
Dienstleistungs-
Handwerk
anhaltend
pessimistisch.*



III. Anhang

Zeitraum

Ergebnisse einer Umfrage vom Oktober 2022.
Manuskript abgeschlossen am 11. November 2022.

Befragungsgruppen der Konjunkturumfrage (Einordnung nach Anlage in HWO in Klammern)

Bauhauptgewerbe:

Maurer und Betonbauer (A), Zimmerer (A), Dachdecker (A), Straßenbauer (A), Gerüstbauer (A)

Ausbaugewerbe:

Fliesen-, Platten- und Mosaikleger (A), Stukkateure (A), Maler und Lackierer (A), Klempner (A), Installateure und Heizungsbauer (A), Elektrotechniker (A), Tischler (A), Raumausstatter (A), Glaser (A)

Handwerk für den gewerblichen Bedarf:

Feinwerkmechaniker (A), Kälteanlagenbauer (A), Elektromaschinenbauer (A), Landmaschinenmechaniker (A), Metallbauer (A), Gebäudereiniger (B1), Informationstechniker (A), Schilder- und Lichtreklamehersteller (A)

Kraftfahrzeuggewerbe:

Karosserie- und Fahrzeugbauer (A), Kraftfahrzeugtechniker (A)

Lebensmittelhandwerke:

Bäcker (A), Konditoren (A), Fleischer (A)

Gesundheitsgewerbe:

Augenoptiker (A), Zahntechniker (A), Hörgeräteakustiker (A), Orthopädieschuhmacher (A), Orthopädietechniker (A)

Personenbezogenes Dienstleistungsgewerbe:

Friseure (A), Schuhmacher (B1), Uhrmacher (B1), Textilreiniger (B1), Fotografen (B1), Damen- und Herrenschneider (B1), Kosmetiker (B2)

Methodische Anmerkungen

Die Befragung von rund 4 Prozent der Handwerksbetriebe im Kammerbezirk der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main erfolgt für jedes Quartal eines Jahres. Um repräsentative Ergebnisse über die wirtschaftliche Lage im südhessischen Handwerk ableiten zu können, wurde eine sektoral und regional gegliederte Stichprobe gewählt. Neben den Fragen zur aktuellen Entwicklung zeichnen Angaben zu den Erwartungen für die nahe Zukunft ein umfassendes Bild des heimischen Wirtschaftsklimas.

Die Zuständigkeit der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main umfasst die kreisfreien Städte Darmstadt, Frankfurt und Offenbach sowie die Landkreise Bergstraße, Darmstadt-Dieburg, Groß-Gerau, Hochtaunuskreis, Main-Taunus-Kreis, Offenbach und Odenwaldkreis.

Geschäftsklimaindikator

Der Geschäftsklimaindikator fasst die Beurteilung der aktuellen und der in den kommenden drei Monaten erwarteten Geschäftslage zusammen. Dabei können die Betriebe jeweils mit gut, mit „befriedigend“ oder mit schlecht werten. Aus Wertungen zur aktuellen und zur zukünftigen Lage werden dann zunächst zwei Teilindikatoren berechnet. Eindeutig positive (gut) oder negative (schlecht) Urteile gehen dabei voll, in der Tendenz positive Urteile („befriedigend“) nur mit halbem Gewicht in die Berechnung ein. Der Gesamtindikator ergibt sich dann als geometrisches Mittel der beiden Teilindikatoren. In einer Gesamtformel ausgedrückt stellt sich diese Rechnung wie folgt dar:

$$GKI = \left[\left(G_{\text{gut}} + \frac{1}{2} G_{\text{befriedigend}} - G_{\text{schlecht}} + 100 \right) \times \left(Z_{\text{verbessert}} + \frac{1}{2} Z_{\text{gleichbleibend}} - Z_{\text{verschlechtert}} + 100 \right) \right]^{\frac{1}{2}}$$

Teilindikator für die aktuelle Lage

Teilindikator für die zukünftige Lage

GKI: Geschäftsklimaindikator

G: Anteil der Betriebe, die ihre aktuelle Geschäftslage als „gut / befriedigend / schlecht“ werten

Z: Anteil der Betriebe, die ihre zukünftige Geschäftslage als „verbessert / gleichbleibend / verschlechtert“ werten

Im Ergebnis bewegt sich der Geschäftsklimaindikator auf einer Skala von 0 bis 200. Je höher der Indikatorwert, desto besser das Geschäftsklima.

Fragebogen

Konjunkturumfrage der Handwerkskammer

Bitte bald ausfüllen und bis spätestens _____ an die Handwerkskammer zurücksenden oder faxen. Fax-Nr.:

Alternativ können Sie den Fragebogen auch online ausfüllen:
Bitte scannen Sie den QR-Code 
oder nutzen Sie den Link: <https://www.odav.de/umfrage>
mit Ihrem Zugangspasswort:

A Entwicklung im Berichtsquartal

- Gesamtbeschäftigte am Ende des Berichtszeitraumes
(einschl. Inhaber, unbezahlt mithelfende Familienangehörige und Lehrlinge) Anzahl der Personen (Pflichtfeld)
- Die Zahl unserer Beschäftigten ist gegenüber dem Vorquartal
 gestiegen gleich geblieben gesunken
- Der Auslastungsgrad unserer betrieblichen Kapazitäten beträgt derzeit
 bis 50% bis 60% bis 70% bis 80% bis 90% bis 100% über 100%
- Auftragsbestand (soweit betriebsüblich) ist im Berichtszeitraum
 gestiegen gleich geblieben gesunken
Auftragsbestand (soweit betriebsüblich) reicht derzeit für ca. (Angabe in Wochen)
- Auftragsbestand (soweit betriebsüblich) ist für die Jahreszeit
 überdurchschnittlich normal unterdurchschnittlich
- Auftragseingang (falls nicht üblich: Nachfrage) gegenüber Vorquartal
 gestiegen gleich gesunken
- Preisentwicklung gegenüber Vorquartal im Einkauf gestiegen gleich gesunken
- Preisentwicklung gegenüber Vorquartal im Verkauf gestiegen gleich gesunken
- Umsatzentwicklung gegenüber dem Vorquartal gestiegen gleich gesunken
- Getätigte Investitionen in den letzten 3 Monaten gestiegen gleich gesunken
Investitionen insgesamt (Betrag ca. in EUR) .00 €

B Geschäftslage

- Wir halten unsere Geschäftslage derzeit für
 gut befriedigend schlecht
- Wir erwarten unsere Geschäftslage in den nächsten drei Monaten
 verbessert gleichbleibend verschlechtert

C Erwartungen und Pläne für das nächste Quartal

- Gesamtbeschäftigtenzahl wird voraussichtlich
 steigen gleich bleiben sinken
- Auftragseingang (falls nicht üblich: Nachfrage) wird voraussichtlich
 steigen gleich bleiben sinken
- Einkaufspreise werden voraussichtlich
 steigen gleich bleiben sinken
- Verkaufspreise werden voraussichtlich
 steigen gleich bleiben sinken
- Umsätze werden voraussichtlich
 steigen gleich bleiben sinken
- Investitionen werden in den nächsten 3 Monaten
 steigen gleich bleiben sinken

D Nur für Bauberufe

Umsatzschwerpunkt im Berichtsquartal - Angaben in Prozent (Summe = 100%)

- Wohnungsbau
- Gewerblicher Bau
- Öffentlicher Hochbau
- Öffentlicher Straßen- und Tiefbau

F5935U805673003P1PL1V1



Handwerk Kammergebiet Frankfurt-Rhein-Main gesamt										erw. IV	
		III 2020	IV 2020	I 2021	II 2021	III 2021	IV 2021	I 2022	II 2022	III 2022	2022
Geschäftsklima (max. 200)		131,6	110,9	121,9	141,4	141,6	133,3	138,1	132,9	122,6	--
Geschäftslage	+	39,4	39,4	35,9	44,7	43,7	45,3	39,2	39,1	38,6	6,2
	0	40,6	33,1	34,9	36,7	38,6	37,0	44,1	44,2	41,3	63,7
	-	20,0	27,5	29,2	18,6	17,7	17,7	16,7	16,7	20,1	30,1
Zukünftige Geschäftslage	+	10,1	5,0	16,9	13,6	13,8	9,1	14,2	7,6	6,2	--
	0	69,1	57,2	57,3	74,2	73,7	68,9	69,0	71,3	63,7	--
	-	20,8	37,8	25,8	12,2	12,5	22,0	16,8	21,1	30,1	--
Beschäftigung	+	11,7	11,0	5,6	7,1	13,8	8,3	9,5	9,6	27,1	6,6
	0	75,4	74,8	75,3	79,8	70,1	78,1	72,9	73,8	59,2	79,5
	-	12,9	14,2	19,1	13,1	16,1	13,6	17,6	16,6	13,7	13,9
Zukünftige Beschäftigung	+	6,1	2,6	7,4	9,1	6,4	6,3	7,6	10,9	6,6	--
	0	81,8	81,3	79,2	82,3	84,9	84,0	83,8	78,8	79,5	--
	-	12,1	16,1	13,4	8,6	8,7	9,7	8,6	10,5	13,9	--
Umsatz	+	23,6	21,4	10,5	25,2	23,3	26,4	24,6	25,8	25,0	22,1
	0	46,6	40,3	35,9	46,5	49,8	46,2	44,9	46,5	45,3	46,4
	-	29,8	38,3	53,6	28,3	26,9	27,4	30,5	27,7	29,7	31,5
Auftragseingang	+	20,0	17,0	16,1	17,8	18,0	21,7	23,1	21,9	12,2	10,4
	0	46,2	41,9	37,3	57,3	56,3	48,2	44,6	48,6	55,7	57,2
	-	33,8	41,1	46,6	24,9	25,7	30,1	32,3	29,5	32,1	32,4
Zukünftiger Auftragseingang	+	10,5	6,7	19,7	14,8	17,6	12,6	20,3	13,2	10,4	--
	0	69,7	57,4	59,0	72,1	65,7	65,0	60,4	61,9	57,2	--
	-	19,8	35,9	21,3	13,1	16,7	22,4	19,3	24,9	32,4	--
Investitionen	+	16,3	17,0	14,2	13,8	12,7	13,2	11,9	10,7	9,2	6,9
	0	53,8	52,7	44,6	57,1	60,5	63,4	57,2	55,9	54,3	54,3
	-	29,9	30,3	41,2	29,1	26,8	23,4	30,9	33,4	36,5	38,8
Zukünftige Investitionen	+	9,9	6,7	12,9	9,0	10,3	8,7	8,2	10,7	6,9	--
	0	55,9	49,0	51,1	66,8	63,5	63,0	64,4	57,8	54,3	--
	-	34,2	44,3	36,0	24,2	26,2	28,3	27,4	31,5	38,8	--
Einkaufspreise	+	28,0	33,9	58,5	70,1	75,1	79,5	88,9	87,3	86,0	87,3
	0	68,3	60,7	38,0	27,9	23,6	19,2	10,1	11,4	13,3	12,0
	-	3,7	5,4	3,5	2,0	1,3	1,3	1,0	1,3	0,7	0,7
Verkaufspreise	+	8,8	15,4	28,4	33,9	42,7	39,1	57,8	54,0	52,5	59,5
	0	83,1	75,2	63,2	59,7	53,7	57,2	38,9	42,8	44,5	37,8
	-	8,1	9,4	8,4	6,4	3,6	3,7	3,3	3,2	3,0	2,7
Betriebsauslastung		76,5	76,3	73,3	78,0	78,8	78,6	78,0	77,9	78,6	--

Bauhauptgewerbe										erw. IV	
		III 2020	IV 2020	I 2021	II 2021	III 2021	IV 2021	I 2022	II 2022	III 2022	2022
Geschäftsklima (max. 200)		142,0	133,3	158,2	158,2	156,7	140,5	153,1	129,8	141,4	--
Geschäftslage	+	57,1	14,0	66,7	59,5	71,4	61,3	63,9	63,3	70,3	0,0
	0	35,8	73,8	27,2	29,7	22,9	19,3	27,8	30,0	21,6	77,1
	-	7,1	12,2	6,1	10,8	5,7	19,4	8,3	6,7	8,1	22,9
Zukünftige Geschäftslage	+	7,1	2,6	15,6	16,2	2,9	14,3	11,8	6,7	0,0	--
	0	78,6	82,0	75,0	75,7	88,5	67,8	76,4	73,3	77,1	--
	-	14,3	15,4	9,4	8,1	8,6	17,9	11,8	20,0	22,9	--
Beschäftigung	+	13,3	15,0	11,8	10,5	8,6	3,2	8,3	13,8	41,7	5,7
	0	66,7	65,0	73,5	73,7	68,5	74,2	69,5	72,4	50,0	80,0
	-	20,0	20,0	14,7	15,8	22,9	22,6	22,2	13,8	8,3	14,3
Betriebsauslastung		89,3	86,0	87,1	86,0	91,3	82,4	85,8	86,2	87,7	--
Umsatz	+	20,0	25,0	11,1	24,3	24,2	20,0	44,4	48,1	35,1	25,0
	0	73,3	57,5	55,6	59,5	63,7	53,3	44,5	37,1	51,4	44,4
	-	6,7	17,5	33,3	16,2	12,1	26,7	11,1	14,8	13,5	30,6
Auftragseingang	+	20,0	15,0	20,6	22,2	14,7	22,6	36,1	42,9	16,2	0,0
	0	80,0	62,5	67,6	66,7	73,5	51,6	50,0	46,4	51,7	62,2
	-	0,0	22,5	11,8	11,1	11,8	25,8	13,9	10,7	32,1	37,8
Investitionen	+	14,3	17,6	12,5	8,8	6,3	0,0	17,6	15,4	5,9	11,8
	0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0
	-	35,7	32,4	31,3	35,3	25,0	29,6	32,4	26,9	41,2	32,4

Ausbaugewerbe											
		III 2020	IV 2020	I 2021	II 2021	III 2021	IV 2021	I 2022	II 2022	III 2022	erw. IV 2022
Geschäftsklima (max. 200)		133,4	131,8	152,1	152,1	157,0	154,0	147,0	150,2	135,1	--
Geschäftslage	+	48,1	54,8	56,0	65,5	61,4	67,4	54,5	58,2	55,3	7,9
	0	44,2	35,6	33,7	26,9	30,7	27,3	36,6	34,7	36,2	68,5
	-	7,7	9,6	10,3	7,6	7,9	5,3	8,9	7,1	8,5	23,6
Zukünftige Geschäftslage	+	10,2	6,2	16,1	11,0	10,0	10,8	8,1	8,0	7,9	--
	0	75,5	69,0	72,0	80,5	83,0	76,3	78,8	80,0	68,5	--
	-	14,3	24,8	11,9	8,5	7,0	12,9	13,1	12,0	23,6	--
Beschäftigung	+	16,0	14,0	10,9	11,8	18,4	9,4	9,0	10,5	40,6	6,3
	0	76,0	73,7	73,1	76,4	67,3	80,2	76,0	72,7	52,1	79,1
	-	8,0	12,3	16,0	11,8	14,3	10,4	15,0	16,8	7,3	14,6
Betriebsauslastung		81,2	84,1	83,9	88,2	86,7	86,9	85,7	87,3	87,4	--
Umsatz	+	17,6	25,2	16,5	25,0	33,0	33,0	29,0	31,6	34,4	28,7
	0	58,9	53,1	48,7	54,3	53,0	50,0	49,0	48,0	43,4	41,5
	-	23,5	21,7	34,8	20,7	14,0	17,0	22,0	20,4	22,2	29,8
Auftragseingang	+	19,2	20,2	20,7	19,8	27,7	23,7	30,3	27,3	22,3	14,9
	0	48,1	49,1	50,0	67,3	53,5	62,3	46,5	48,4	46,8	52,1
	-	32,7	30,7	29,3	12,9	18,8	14,0	23,2	24,3	30,9	33,0
Investitionen	+	14,9	16,8	15,5	14,3	15,2	15,5	12,9	12,5	9,3	7,1
	0	59,6	61,4	53,4	58,1	58,7	65,5	61,3	54,5	54,7	51,7
	-	25,5	21,8	31,1	27,6	26,1	19,0	25,8	33,0	36,0	41,2

Handwerke für den gewerblichen Bedarf											
		III 2020	IV 2020	I 2021	II 2021	III 2021	IV 2021	I 2022	II 2022	III 2022	erw. IV 2022
Geschäftsklima (max. 200)		113,5	133,9	125,5	125,5	143,6	142,9	159,4	136,5	129,1	--
Geschäftslage	+	42,1	53,6	34,0	41,9	47,5	41,2	61,3	38,6	34,1	5,1
	0	26,3	32,4	38,3	41,8	37,5	44,1	29,0	40,9	48,8	71,8
	-	31,6	14,0	27,7	16,3	15,0	14,7	9,7	20,5	17,1	23,1
Zukünftige Geschäftslage	+	5,6	7,0	21,3	17,4	10,0	3,1	25,0	15,6	5,1	--
	0	50,0	67,4	55,3	71,7	77,5	87,5	68,7	68,8	71,8	--
	-	44,4	25,6	23,4	10,9	12,5	9,4	6,3	15,6	23,1	--
Beschäftigung	+	21,1	9,5	4,1	4,4	23,1	18,8	21,9	18,6	27,5	12,5
	0	63,1	64,3	75,5	88,9	53,8	62,4	50,0	62,8	52,5	77,5
	-	15,8	26,2	20,4	6,7	23,1	18,8	28,1	18,6	20,0	10,0
Betriebsauslastung		76,3	84,7	75,3	82,3	85,1	81,3	87,9	82,5	84,2	--
Umsatz	+	25,0	26,2	13,0	45,2	26,3	32,4	32,3	26,2	25,6	17,9
	0	43,7	42,8	43,5	35,8	50,0	44,1	45,1	45,2	51,3	61,6
	-	31,3	31,0	43,5	19,0	23,7	23,5	22,6	28,6	23,1	20,5
Auftragseingang	+	29,4	23,3	22,9	27,3	12,5	3,1	31,3	22,7	12,5	2,5
	0	47,1	53,4	39,6	59,1	67,5	75,0	46,8	45,5	67,5	75,0
	-	23,5	23,3	37,5	13,6	20,0	21,9	21,9	31,8	20,0	22,5
Investitionen	+	18,8	12,8	4,8	14,3	13,5	11,1	13,3	10,0	13,5	2,7
	0	56,2	61,6	66,6	64,3	67,6	70,4	73,4	72,5	59,5	67,6
	-	25,0	25,6	28,6	21,4	18,9	18,5	13,3	17,5	27,0	29,7

Kfz-Handwerk											
		III 2020	IV 2020	I 2021	II 2021	III 2021	IV 2021	I 2022	II 2022	III 2022	erw. IV 2022
Geschäftsklima (max. 200)		104,8	78,8	87,9	87,9	116,1	125,9	114,8	115,8	101,6	--
Geschäftslage	+	18,2	20,6	2,8	21,6	12,1	36,4	11,4	23,3	23,3	10,0
	0	45,4	29,4	41,6	59,5	51,5	45,4	57,2	60,0	50,0	43,3
	-	36,4	50,0	55,6	18,9	36,4	18,2	31,4	16,7	26,7	46,7
Zukünftige Geschäftslage	+	16,7	9,1	24,3	8,1	31,3	9,4	20,0	0,0	10,0	--
	0	75,0	36,4	43,3	70,3	45,8	62,5	54,3	65,5	43,3	--
	-	8,3	54,5	32,4	21,6	21,9	28,1	25,7	34,5	46,7	--
Beschäftigung	+	16,7	8,8	2,8	2,7	21,2	15,2	8,8	6,3	21,9	3,3
	0	66,6	79,4	75,0	73,0	60,6	69,6	70,6	74,9	59,3	83,4
	-	16,7	11,8	22,2	24,3	18,2	15,2	20,6	18,8	18,8	13,3
Betriebsauslastung		70,6	65,5	63,8	72,9	67,9	73,3	67,0	74,5	69,9	--
Umsatz	+	8,3	8,8	5,3	25,7	15,2	20,7	14,3	20,0	28,1	21,9
	0	50,0	26,5	13,1	45,7	36,3	55,2	34,3	63,3	43,8	34,2
	-	41,7	64,7	81,6	28,6	48,5	24,1	51,4	16,7	28,1	43,9
Auftragseingang	+	0,0	11,8	10,5	20,0	12,1	25,0	11,4	21,2	15,6	16,1
	0	58,3	29,4	18,4	42,9	45,5	56,2	28,6	48,5	46,9	42,0
	-	41,7	58,8	71,1	37,1	42,4	18,8	60,0	30,3	37,5	41,9
Investitionen	+	9,1	24,0	0,0	10,3	20,7	32,1	10,3	14,8	3,6	10,0
	0	54,2	44,0	35,5	72,5	41,4	46,5	41,4	44,5	64,3	43,3
	-	36,7	32,0	64,5	17,2	37,9	21,4	48,3	40,7	32,1	46,7

Lebensmittelhandwerk											
		III 2020	IV 2020	I 2021	II 2021	III 2021	IV 2021	I 2022	II 2022	III 2022	erw. IV 2022
Geschäftsklima (max. 200)		110,1	123,4	117,3	117,3	135,6	120,4	130,1	111,4	93,7	--
Geschäftslage	+	45,5	59,1	29,2	30,0	37,5	38,9	10,5	13,6	9,5	4,8
	0	45,4	22,7	45,8	40,0	37,5	50,0	68,4	59,1	66,7	52,8
	-	9,1	18,2	25,0	30,0	25,0	11,1	21,1	27,3	23,8	42,4
Zukünftige Geschäftslage	+	9,1	0,0	4,2	10,0	20,0	0,0	21,1	0,0	4,8	--
	0	63,6	66,7	66,6	90,0	66,7	63,2	63,1	71,4	52,8	--
	-	27,3	33,3	29,2	0,0	13,3	36,8	15,8	28,6	42,4	--
Beschäftigung	+	0,0	14,3	0,0	5,0	6,3	0,0	0,0	0,0	9,5	0,0
	0	63,6	61,9	69,6	75,0	68,7	84,2	78,9	68,2	66,7	70,0
	-	36,4	23,8	30,4	20,0	25,0	15,8	21,1	31,8	23,8	30,0
Betriebsauslastung		76,6	72,5	68,3	67,7	69,1	71,8	68,3	71,9	71,0	--
Umsatz	+	60,0	54,5	4,5	10,0	20,0	57,9	15,8	22,7	20,0	31,6
	0	20,0	27,3	36,4	45,0	40,0	26,3	47,4	45,5	45,0	47,3
	-	20,0	18,2	59,1	45,0	40,0	15,8	36,8	31,8	35,0	21,1
Auftragseingang	+	33,3	42,9	8,3	0,0	25,0	29,4	5,3	18,2	4,8	10,5
	0	44,5	38,1	37,5	73,7	43,7	53,0	52,6	50,0	80,9	63,2
	-	22,2	19,0	54,2	26,3	31,3	17,6	42,1	31,8	14,3	26,3
Investitionen	+	57,1	21,1	34,8	15,8	7,1	6,3	5,9	9,1	16,7	0,0
	0	14,3	52,6	21,7	47,4	42,9	74,9	52,9	54,5	38,9	75,0
	-	28,6	26,3	43,5	36,8	50,0	18,8	41,2	36,4	44,4	25,0

Gesundheitshandwerk											
		III 2020	IV 2020	I 2021	II 2021	III 2021	IV 2021	I 2022	II 2022	III 2022	erw. IV 2022
Geschäftsklima (max. 200)		98,2	99,5	123,8	123,8	140,3	108,5	118,1	116,5	115,1	--
Geschäftslage	+	31,3	21,4	28,6	38,7	46,2	25,9	40,7	33,3	27,3	13,4
	0	31,2	60,7	48,5	32,3	34,6	51,9	37,1	50,0	40,9	58,0
	-	37,5	17,9	22,9	29,0	19,2	22,2	22,2	16,7	31,8	28,6
Zukünftige Geschäftslage	+	12,5	3,7	19,4	12,9	19,2	3,7	19,2	4,2	13,4	--
	0	68,7	44,4	52,8	67,7	65,4	55,6	42,3	56,8	58,0	--
	-	18,8	51,9	27,8	19,4	15,4	40,7	38,5	37,5	28,6	--
Beschäftigung	+	0,0	3,4	2,8	3,2	12,0	11,1	22,2	12,0	9,1	18,2
	0	100,0	89,7	75,0	87,1	84,0	74,1	55,6	72,0	72,7	72,7
	-	0,0	6,9	22,2	9,7	4,0	14,8	22,2	16,0	18,2	9,1
Betriebsauslastung		76,4	72,5	70,8	72,6	77,1	71,5	76,0	70,0	70,7	--
Umsatz	+	31,3	20,0	2,9	29,0	20,0	21,4	25,9	28,0	9,5	13,6
	0	24,9	23,3	31,4	38,7	40,0	39,3	37,1	32,0	33,4	50,0
	-	43,8	56,7	65,7	32,3	40,0	39,3	37,0	40,0	57,1	36,4
Auftragseingang	+	25,0	16,7	2,8	16,7	8,0	17,9	29,6	16,0	9,5	18,2
	0	18,7	20,0	33,3	46,6	48,0	46,4	29,7	40,0	28,6	59,1
	-	56,3	63,3	63,9	36,7	44,0	35,7	40,7	44,0	61,9	22,7
Investitionen	+	12,5	18,5	15,6	25,0	20,8	22,2	8,0	8,7	9,5	10,0
	0	62,5	59,3	40,6	39,3	70,9	55,6	68,0	60,9	52,4	55,0
	-	25,0	22,2	43,8	35,7	8,3	22,2	24,0	30,4	38,1	35,0

Personenbezogenes Dienstleistungshandwerk											
		III 2020	IV 2020	I 2021	II 2021	III 2021	IV 2021	I 2022	II 2022	III 2022	erw. IV 2022
Geschäftsklima (max. 200)		114,1	47,8	76,2	76,2	122,5	109,6	122,8	116,4	100,4	--
Geschäftslage	+	28,6	5,7	15,9	24,4	15,4	21,0	10,5	18,8	17,1	3,5
	0	45,2	24,3	25,6	42,3	55,4	41,9	63,2	52,2	43,2	63,2
	-	26,2	70,0	58,5	33,3	29,2	37,1	26,3	29,0	39,7	33,3
Zukünftige Geschäftslage	+	10,3	3,1	15,4	17,7	15,9	12,3	12,1	8,8	3,5	--
	0	66,6	27,7	34,6	65,8	66,6	60,0	70,7	66,2	63,2	--
	-	23,1	69,2	50,0	16,5	17,5	27,7	17,2	25,0	33,3	--
Beschäftigung	+	7,3	7,6	0,0	3,9	3,1	1,6	1,7	4,5	11,9	3,4
	0	87,7	84,8	81,2	84,3	84,6	89,0	89,7	85,1	72,8	84,7
	-	5,0	7,6	18,8	11,8	12,3	9,4	8,6	10,4	15,3	11,9
Betriebsauslastung		67,8	59,8	57,0	63,2	64,0	69,6	64,3	64,2	64,6	--
Umsatz	+	24,4	6,0	7,6	17,1	12,3	11,3	8,8	10,6	8,8	12,5
	0	36,6	25,3	16,5	38,2	50,8	43,5	47,3	47,0	45,6	50,0
	-	39,0	68,7	75,9	44,7	36,9	45,2	43,9	42,4	45,6	37,5
Auftragseingang	+	17,9	3,0	14,3	11,0	12,9	8,3	7,3	8,8	5,3	8,9
	0	38,5	27,3	14,3	42,4	56,5	50,0	50,9	54,4	52,6	55,4
	-	43,6	69,7	71,4	46,6	30,6	41,7	41,8	36,8	42,1	35,7
Investitionen	+	13,9	14,5	17,6	11,4	5,4	5,4	10,0	6,3	8,5	6,0
	0	50,0	32,8	27,0	55,7	64,2	62,5	50,0	49,9	51,1	46,0
	-	36,1	52,7	55,4	32,9	30,4	32,1	40,0	43,8	40,4	48,0